



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Schaw-Bünn der Göttlichen Liebe/ Darauff das
erbärmliche Trawr-Spiel Christi Iesv Deß leydend- und
sterbenden Sohns Gottes/ Aller Christlichen Welt vor
Augen gebildet wird**

Engelgrave, Henricus

Cöllen, 1688

XIX. Von dem geheimnus-vollen Wörtlein: Sitio, Mich dürstet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45822)

neunzehende Vorstellung

Oder

Betrachtung von dem grossen Durst/
welchen der Herz am Creutz gelitten/
sprechend / Sitio, Mich dürstet.

Ut consummaretur scriptura, dixit Jesus; sitio.
Ioan 6. 19. v. 28.

Erster Punct.



Ein ander / als der es erfahren hat / weiß es / daß
kein grösseres torment auff Erden sey / als
grossen Durst leiden / und nicht mögen gelabt
werden. Ismael hats erfahren; David hats
erfahren; Samson hats erfahren / darumb
wissens / was ein unleidentliche Pein sey/
Durst leiden; ein Pein und torment über als
les. Samson / lese ich / ^a wie daß er auff ein Zeit mit den Phi-
listhären sich dermassen herumgeschlagen / daß ihrer bey die tau-
sent Mann auff dem Platz todt blieben / alle mit der Kinbacken ei-
nes Esels darnieder gefället. Bey wehrendem Treffen aber ist
Samson dermassen erhisset / und folgsam so sehr dürstig worden/
daß er gemeint hat / es müste ihm die Seel im Leib ersticken; ich
sterbe / O Herz / schrye er mit ganz kläglicher Stimm gen Him-
mel; schaw da / ich sterbe von lauter Durst / O Herz / wan
du mich nicht halt laben wirst / en, siti morior. Wunder! ein so
starker Kriegs-Held / welchen allein / tausent gewaffnete Männer
gesanter Hand / nicht haben überwinden mögen / ist vom Durst
über-

1.

a laudis.
c. 15. v.
16.

überwunnen worden. Dem durstleidenden Ismael hatte seine
Brau-Mutter schon das Leben abgefast / cum consumpta esset a-
qua in utero, abiecit puerum subter unam arborum, in solitudine
Berfabee; & abiit, seditque è regione procul, quantum potest ar-

a Gen. 6. cus jacere; dixit enim, non videbo puerum morientem *a*; *es*
21. v. 15. schreyt die betrübte Ugar bittere Thränen/ daß ihr liebes Söhnlein
eines so elenden todts müste sterben / auß Mangel der so höchst-
nothwendigen Labung bey einem so über alle massen grossen
Durst.

II.

b Luc 24.
c. 16. v.
24.

So lese ich ferner / *b* daß der reiche Prasser/ in der Höllen Be-
grabener / über kein andere Pein und Quaal mehr klage / als über
den Durst; welcher so gar unleidentlich groß ware: Er ruft eines
Kuffens / umb ein einiges tröpflein Wassers / die erdörrete Zungen
damit zu erquickhen. Der Herr Jesus in allen seinen biß dahin er-
littenen Pein und tormenten / hab ich ihn dennoch nie Klagen ge-
höret / als eben nun / da er am Creutz hanget / und mit kläglicher
Stimm ganz hellaut also auffschreyet / *licio, mich durstet: O*
weh/ der unleidentlichen Peinen! ist dan keiner vorhanden/ der mir
einige Labung darreiche? *Sicio, mich durstet: das Herz im*
Leib thut mir / als wanes mitten im Gevrr läge; concauit cor

e Ps. 38.
v. 4.

d Ps. 101
v. 4.

e Ps. 21.
v. 16.

f Ps. 17.
v. 6.

e alle Gebein seynd dürr worden gleich ei-
ner Nirtgel-Gruben bey hitziger Sommerzeit / *ossa mea*
sicut cremium aruerunt, d alle Aderen bluthloß / alles Fleisch
safftloß / die Kräfte des Leibs erstorben / *aruit tanquam testa vit-*
tus mea, & lingua mea adhaere faucibus meis, & in pulverem
mortis deduxisti me, e und weilen / wie schon oben gesagt / eine
auß den größten Peinen der Höllen ist / der unleidentliche Durst/
welchen die Verdambte leiden / hat ja der Herr billiche Ursach ge-
habt bey erstgemeldtem Propheten David / *f* sich also herzlich zu
beklagen / *præoccupaverunt me laquei mortis; dolores inferni*
circumdederunt me, die Pein der Höllen haben mich umb-
geben; ein so grosser Durst / als die Verdambte immer leiden
können; licio, mich durstet; O weh! wie sehr durstet mich!

III.

Christe Jesu! Du Sohn des ewigen Vatters / des allmächtigen
Schöpfers der Himmelen und der Erden / welcher den hitzigen
Lufft des Nachts mit Tau / des Tags mit dem lieblichen Regen-
wasser

wasser abkühlet; die truckene Erden mit so unterschiedlich vielen Brunquellen befeuchtet; den erdürsteten Ismael und Samson mit sampt den Kinderen Israhel in der Wüsten zu laben/ zu erfrischen/ hie auß einem Steinfelsen / da auß der Zahnhöle des Esels Kinnbacken / dort auß weicher Erden hast lassen herfürquellen Wasser/ so süß und wolgeschmact/ zu Trus dem Zucker und Honigrosen; Christe Jesu, sprich ich / du Sohn des lebendigen Gottes! darff ichs glauben/ daß dir an Labung mangle/ der mit so freygebiger Hand die durstleidende Menschen-Kinder zu allen Zeiten gelabt/ ihren Durst so völlig erlöschet? Glauben kanstu es/ O Mensch / es durstet mich / und durstet mich über alle massen sehr; sicio, ah! sicio; ist dan nah oder weit kein Tröpflein kühles Nasses zu finden / meinen so unleidentlichen Durst zu löschten? Deus meus! Deus meus! respice in me, quare me dereliquisti? **Mein Herz und Gott himmlischer Vatter/**

a Psal. 21. v. 1.

schaw doch eins von dem hohen Himmel herab/ wie trucken meine Zung / wie saftlos meine Leffgen / wie sehr erhiget der Mund / lingua faucibus adhaere, b wo nur immer hin die Zung im Mund bewege / schlagts an / klebts an so fast / daß sie mit höchster Gewalt und Schmerzen davon wieder abreißen muß.

O Maria! du Trösterin der Betrübten / du Hülf der Be-
 trangeten / **du wasserreicher Garten-brunn / fons hortorum,**
 puteus aquarum viventium c, seynd dan nun alle Brunquellen
 zumalen verstopfet/ daß nicht ein einiger Tropffen herfürfließe/ den
 grossen Durst deines herkallerliebsten Sohns in etwa zu stillen? hat
 dan aller jungfräwlicher Safft auß deinen sonst also sehr milchrei-
 chen Brüsten sich so gar verlohren / daß ein oder anders Tröpflein
 mehr nit vorhanden die truckene Leffgen Christi Jesu damit zu be-
 feuchten? wie er noch ein unmündiges Kind ware/ lactati eum ube-
 re de caelo pleno, hat er sich an denen vom Himmel ange-
 füllten Brüsten/ als offters nur verlangt / ganz satt geso-
 gen; an jeso aber/ leider! Gott erbarme es/ hat er nicht so viel nasses/
 daß er die ganz erdürrete Zungen damit befeuchten könne.

b loco citato.

IV. c Cant. 6.4. v. 15.

O du herkallerliebster Jünger Christi Joannes! der du so offt auff der Brust deines himmlischen Lehrmeisters geruhet; die geheimnis-reiche Gnaden-wasser daher aufgesogen; erzeigest an jeso

V: so

so gar keine Gegen-lieb dem also sehr dürstenden Sohn Gottes / daß in der flachen Hand wenig Wasser hinzu tragest / seine so ga-
 ertrucknete Zung damit zu erquickten ? und du zu leßt gar zu un-
 a cap. 8. danckbare Braut im hohen Lied Salomonis *a*, die du also oft
 v. 2. von deinem hochzeitlichen Bräutigam in den Wein-keller geführt
 worden/ alldort mit ihm den süßen Granat most/ und sonst
 anderen gezuckerten Wein getruncken / poculum ex vino
 condito, & mustum malorum granatorum; seynd dan nun alle Glä-
 ser so ganz aufgeläret / daß nicht ein kleines Gläselein voll mehr
 vorhanden / deinem so aller-dürstigen Blut-bräutigam darauß ei-
 nen Lab-trunck zu schencken ? was gezuckerte Wein ? was Milch ?
 was Brunn-wasser ? was Granat-safft ? sagt der H. Petrus
 b *serm.* Chrysol. *b* alles dieses Lab-getränk / wie es auch sonst immermehr
 93. Mahmen haben mag/wird sauber nichts darzu helfen/ den grossen
 Durst Christi Jesu damit zu stillen/ als welchem nicht dürstet/ dan
 nur allein nach den heissen Zäher-wässeren / so da auß den Augen
 der rewmüthigen Sünderen hervorstieffen; dem Herrn Jesu seynd
 die Wort Chryf. dürstet sehr / warnach ihm aber dürstet/
 seynd die Buß-thränen der Sünder / lacrimas peccatorum
 scilicet; hörest du dieses/mein Sünder? deine und meine Buß thränen
 seynd der Lab-trunck / womit wir also gar leicht den grossen Durst
 unseres Herrn und Heylands Christi Jesu stillen mögen; und hie
 anbey allen lieben Engelen Gottes die höchste Freud anthun / wie
 c in Cā. der heilige Bernardus *c* schreibt; wan wir ihnen auch ein kleines
 Gläselein davon zubringen, / lacrimarū poenitentium vinum Ange-
 lorum, die Bußzäher der aller lieb- und lieblichste Wein
 der Engelen.

VI. O! si quis mihi daret potum aquæ de cisterna, quæ est in Bethle-
 d 2. Reg. hem! ware auff ein Zeit der hergliche Wunsch des dürstigen Königs
 6. 23. v. David *d*, verlangte einen Kühlen Trunck Wasser auß der
 15. Cisternen zu Bethlehem. Schawt da/ meldet der fernere Con-
 e *vers.* text *e*, irruerunt tres fortes castra Philistinorum, & hauserunt
 16. aquam de cisterna- & attulerunt ad David, drey starcke Kriegs-
 männer/die es gehört hatten/was David gesagt/haben ihr Leben
 daran gewagt / seynd durch das Lager der Philisther mit
 Gewalt hindurchgetruncken/das erwünschte Brunn-
 wasser

wasser geschöpffe / und dem David selbiges hinzugebracht. Mein Petre/mein Joannes/mein Thomas/die ihr euch allezeit für so starckmüthige Männer aufgeben/parati cum Christo & in mortem ire a, annun ist es Zeit etwren starcken Heldenmuth zu zeigen/die Degen ergriffen/durch Heyden und Juden hindurchgeschlagen / einen kühlen Trunck Wasser auß dem Bach Cedron geschöpfft / damit den grossen Durst etwres Herrn und göttlichen Lehrmeisters in etwa zu stillen. Was Durst mit Wasser stillen? seynd die Wort Augustini b, da er den dürstenden Herrn Jesum am Creutz also anredet: Quid sis Domine Jesu? Wein? Wasser/ oder sonst anderen Kühl-safft? bin versichert / deine so liebereiche Mutter / welche bey der Hochzeit zu Cana also sorgfältig für die frembde Gäst gewesen / daß ja am Wein nichts abgehen mögte/würde tausend und tausendmal sorgfältiger gewesen seyn für ihren so hergallerliebsten Sohn/damit sein hefftiger Durst am Creutz gestillet würde;weilen aber dem Herrn nach ein weit anders gedürstet hat/darumb hat sie ihm so gar keinen Lab-trunck dargereicht.

Dieses andere aber / darnach dem Herrn gedürstet / ist gewesen das Heyl der sündigen Welt; hinc Jesus salutem nostram wie S. Augustinus lehret; das Heyl / die Seligkeit nicht allein der Rechtglaubigen Christ-Catholischen / sondern auch aller Kezeren/Juden / Heyden und Türcken; darnach hat dem Herrn so hefftig gedürstet/wie der H.Laurentius Justinianus c lehret/ hinc salutem populi, quia aqua multæ populi multi; viele Wässer/ so allein den Durst Christi löschon mögen / seynd viele Völcker/ oder besser zu reden/ alles Volck/was auff Erden ist. Der Durst Christi/ein lauterer Liebs-dürst; je hefftiger nun das Gewr der Liebe/ desto grösser der Durst des Geliebten: und wan schon alle Ströhm und wasserreiche Flüß auff einmal sich in den unergründlich tieffen See außgossen, und die hitzige Liebe alles dieses Seewassers auff einmal hineingetruncken/so würde dannoch ihr gar zu hefftiger Durst nicht seyn gestillet worden; aqua multæ non poterunt extinguere charitatem, nec flumina obruent illam d, d Cant. titis ejus de ardore dilectionis, wie S. Augustinus lehrt e, & de latitudine nascitur charitatis; der Durst Christi am Creutz/ e loco ein Durst der Liebe; die Liebe unendlich groß/ eben groß

a Lucæ

c. 22. v.

23.

b serm.

1. de ramis palmarum.

VII.

c de a-

gone Christi c. 19.

d Cant.

e. & de c. 8. v. 7.

e loco citato.

der Durst der Verliebten. Sicut sicuti Jesus, sicut sicuti nostram; dem Herzen Jesu dürstet nach unserm Durst: ihm dürstet nach uns / auff das uns herwieder solt dürsten nach ihm: das uns solt dürsten nach unserm ewigen Heyl und Seligkeit / nach Ewigend / nach Werck der Demuth / der Gerechtigkeit / Barmherzigkeit / Heiligkeit des Lebens / und aller Christlicher Vollkommenheit.

VIII.

Sicut sicuti Jesus, dem Herrn Jesu dürstet nach unserm Durst: darumb schreyet er also hellaut gen Himmel zu Gott seinem himmlischen Vatter: sicut, mich dürstet immer ein mehrers und mehrers zu leyden / ein mehreres und mehreres zu lieben. Das blut-schwitzen im Garten / das schleppen durch ganz Jerusalem von einem Blut-richter zum andern / das geiffelen an der Säulen / das crönen mit Dornen / das Creutz tragen bis auff den Berg Calvaria / in summa alle Pein und Marter / so der Herz bis dahin gelitten / achtet die Liebe für ein geringes / ist bereit ja ganz dürstig noch ein weit mehrers zu leyden: sicut Jesus, wie der H. Bernardinus von Siena lehret / ist ganz begierig am Creutz / in den allergrösten Peinen und tormenten hangen zu bleiben / wan es geschehen könnte / bis in alle Ewigkeit: auß lauterer Lieb gegen uns Menschen. O Mensch! O Sünder! O Sünderin! was ein liebreichen Gott hast du? soll dich derjenige wohl verdammen können / wan du nur verlangest selig zu werden / der dich also sehr geliebt hat? qui sic dilexit?

IX.

Sicut Jesus sicuti nostram, es dürstet ihm nach uns / auff das uns herwieder soll dürsten nach ihm / dürsten nach der Gerechtigkeit wan dieser Durst in unserer Seelen wird angerichtet seyn / können wir schon versichert seyn / das wir Kinder des ewigen Lebens seyn; dan wie geschrieben stehet *4. qui esuriunt & sitiunt iustitiam, beati;* alle / denen nach der Gerechtigkeit dürstet / werden selig / heilig seyn. Solche dürstige Seelen seynd gewesen die heilige Apostel / alle heilige Martyrer / Jungfrauen / Beichtiger; alle nach der Christlichen Gerechtigkeit dürstend. Ein solche dürstige Seel ist gewesen der H. Bonaventura / der also oft seinen liebreichen Heyland am Creutz hangend angerebet / *nolo sine vulnere vivere, cum te video pro me vulneratum;* wil nicht leben ohn Wunden / in ansehen / das mein Herz Jesus also verwundet ist. Ein solche dürstige Seel ist gewesen die verliebte Braut Christi ihres Blut-

Blut-bräutigams die S. Theresia / welche stäts diese Wort im
Mund hatte/ aut pati, aut mori, entweder mit Jesu leyden/
oder aber von der Welt scheiden; lieber todt als ohn Creuz
seyn. Und zu letzt ist ein solche dürstige Seel/ und darumb dem Her-
ren Christo ein so sehr liebe Seel gewesen / welche ihn Morgens
früh / Abends späth also pflegte anzureden / und aller Christlichen
Welt dardurch ein schönes Exempel zur Nachfolg geben; *sicio,*
sprach sie / mi Jesu, *sicio pati & mori pro te, sicio contemni pro te,*
sicio veiberari pro te, vulnerari pro te, sicio pro te pati in aeternum
hab Durst zu leyden und zu sterben / verschmähet und
verkleinert/ geschlagen und verwundet zu werden; hab
Durst alles übel außzustehen / nicht die geringe Zeit meines
Lebens/ sondern/wans geschehen könnte / bis in alle Ewigkeit/
auf lauterer Liebe meines gecreuzigten Jesu / meines so liebevollen
Heylands; welcher mich also sehr über alle massen geliebt hat von
alle Ewigkeit/2c.

Zweyter Punct.

Sicio, mich dürstet / sagte der Herz: in der ganzen Welt aber
ist kein Lab-trunck zu finden/diesen Durst Christi zu löschen/ wie
S. Rupertus lehrt. *sicio, mich dürstet* / sagte jüngst ein erhitztes
Weltkind: gieng darauff hin zu den trüben Wässern Aegypti/
welche der Prophet *a* nennet *aquam turbidam*, das unreine
Wasser der fleischlichen Gelüsten / der bösen Begierlichkeiten/ der
unordentlichen Liebe der Creaturen; in Meynung seinen grossen
Durst allda zu löschen: aber alles umbsonst; *quo plus ha pota, plus*
siciuntur aqua; wie der Herz zu der Samaritaninnen sagte *b* *omnis,*
qui bibit ex hac aqua, auß den Wässern der weltlichen Grew-
den/ der fleischlichen Gelüsten / die hterauß trincken / mögen
nimmer ihren Durst löschen; *sicent iterum: qui autem bibe-*
rit ex aqua, quam ego dabo ei, dieses ist Wasser/ welches auß dem
Brunnen des ewigen Lebens herfürquellet; der hterauß trin-
cket/ wird kein Durst mehr haben nimmer in Ewigkeit/
non siciet in aeternum: wilt sagen/ daß nichts auff der Welt sey/wel-
ches den Durst einer Christlichen Seelen stillen kan/ dan nur allein
Gott;

Gott; wie der Seraphische Vatter Franciscus zu reden pflegte/
 a Psal. Deus meus, & omnia, **mein Gott und alles.** Dominus, qui re-
 102. v. plet in bonis desiderium tuum *a*, **einzig und allein ist der**
 f. **Herr/welcher da erfüllet mit gutem deine Begierd.**

II. So komme dan nun anbey / mein Christliche / dürstige Seel/
 schöpffe auß diesem Brunnen des ewigen Lebens die heyl-würcken-
 de Gnaden-wässer / verkoste nur wenig Tropffen davon auff der
 eussersten Spitze deiner Zungen / und wirst alsobald erfahren / wie
 b cap. der Prophet Isaias ein so wahres Wort geredt *b*: haurietis aquas
 12. v. 3. in gaudio de fontibus Salvatoris, **ihr werdet schöpfen mit**
Freuden von des Heylands Brunnen: wirst bald erfahren
 c cap 33 wahr zu seyn / was der Prophet David gesagt hat *c*: quoniam
 v. 9. suavis est Dominus; **versuchet und sehet: dan süß ist der**
Herr.

III. Sitio, sagte der Herr / mich dürstet / sehr über alle massen; und
 hat diese Wort dem durst-leydenden Sohn Gottes / nach aussag
 der heiligen Vätter Ambr. und Hilarii / kein ander auff die Zungen
 gelegt / als eben die Liebe; welche Liebe ihm auch ein kurzes hernach
 auß dem Mund diese geheimnis-reiche Wort heraufgepresset *d*:
 d Matt. Deus meus, Deus meus, ut quid dereliquisti me? **mein Gott /**
 46. **mein Gott / wie hast du mich also verlassen? hat sagen und**
 gleichfals sich beklagen wöllen / lehren obgemelte Vätter / daß sein
 Gott himmlischer Vatter / der ihn bis dahin auff ein ganz wunder-
 barliche Weiß in den höchsten Tods-nöthen beyim Leben erhalten/
 anjeko aber seine wunder-würckende Hand von ihm abzöge / und
 der sterblichen Natur des Menschen nun völlig ihren Lauff zum
 Tod lieffe. Wie nun dieses der liebeiche Welt-heyland vermerck-
 te / schreyet er hellaut gen Himmel mit diesen freundlichen Klag-
 worten: Deus meus, ut quid dereliquisti me? **ist dan schon genug**
gelitten / daß der Tod also nah zu Handen: ist es dir genug gelitten /
ist es den Menschen zu erlösen genug gelitten? so ist es der Lieb
bey weiten amoch nicht genug gelitten: quod satis redem-
ptioni, non satis amori.

IV. Mercke schon / mein Gott himmlischer Vatter / daß in den Ader-
 ren kein Blut mehr / im Leib kein Krafft mehr; Vatter! Vatter!
 abba, Pater! si possibile est; **wans möglich ist / bitte dich allerfle-**
 hentlichst

hentlichst umb newe Kräfte/newe Stärke/umb ein längeres Le-
ben/ dem Menschen zu lieb ein mehreres zu leyden. Alles/ was an-
noch gelitten / dünckt mir ein gar geringes zu seyn ; die drey und
dreyßig Jahr düncken mir so viel kurze Augenblick gewesen zu seyn/ a *Gen.*
præ amoris magnitudine a, Mein lieber Alt-vatter David / hast *c. 29. v.*
du ein wahres Wort daran geredt b, *sprechend / non vidi iustum* 20.
derelictum? wie kommets dan/mein Gott himmlischer Vatter/das b *Ps 36.*
du mich allgerechten / der die Tag meines Lebens wider deine *v. 25.*
Göttliche Gerechtigkeit das geringste nicht gethan hab / nun am
End meines Lebens mich also gar verlassest? *ut quid dereli-*
quisti me. Deus meus? im ersten Augenblick meiner Empfängnis/
da ich alles vor Augen gesehen/was ich leyden solte: ein so erschrock-
lich groß und vieles/ das ich auß lauter Wehmuth hätte nothwen-
dig sterben müssen / hat mich deine allmächtige Hand beynt
Leben erhalten/ *tenuit me dextera tua* c. Wie ich im Garten *c Psal.*
Gethsemani ein so häufiges Blut geschwizet / betrübt gewesen bis *138. v.*
im Tod; das nicht gestorben bin/*tenuit me dextera tua* , deine *10.*
allmächtige Hand hat mich beynt Leben erhalten Wie ich
im Haus des hohen Priesters den harten Backenstreich von einer
eisenen Hand empfangen/im Riehtaus Pilati so grausamlich zer-
geiffelt worden / von dannen auß bis zum Berg Calvaria das
schwäre Creuk getragen; das nicht für todt darnider zur Erden ge-
fallen / *tenuit me dextera tua*. Wie das Herz meiner jungfräwli-
chen Mutter von dem Schwerd Simeonis im wehrenden meinen
bitteren Leyden durch und durch ist zerschnitten worden ; das nicht
ein so zartes Weibsbild daran gestorben / hat deine Göttliche All-
macht behindert / deine wunder-würkende Hand hat sie beynt Le-
ben erhalten : die Gnad nun/ welche du erwiesen hast deiner ange-
nommenen Tochter / soltest du die versagen deinem natürlichen
Sohn! hoffe dieses nimmer in alle Ewigkeit.

Ey! so friste dan mein Leben: wd nicht viele Jahren/wenigst ein-
nige Stunden / auff das ich der sündigen Welt zeigen möge/ wie
sehr ich sie lieb habe: *sic*, also sehr / das auch bereit bin an diesem
Creuk/in diesen größten Angst-und Nöthen hangen zu bleiben bis
in alle Ewigkeit. Mein Christ/also sehr über alle massen hat der
Sohn Gottes die Welt geliebt / *sic dilexit mundum* : bitte
dich!

dich / erwege es was genawer / was grosse Gegen-Lieb du ihm her-
wieder zu erzeigen schuldig; und wie du / leider! also gar keine Lieb
deinem so liebreichen Heyland biß dahin erzeiget: schäme dich alsdau
in dein so gar undanckbares Herß hinein; vergewißt / daß die Un-
danckbarkeit eine auß den größten Sünd und Lasteren sey.

Dritter Punct.

- I. **D**EUS meus, Deus meus! fahret der Sohn Gottes am Creuz
immer fort zu betten: mein Gott himmlischer Vatter / der du
deinen Dieneren und Dienerinnen / benantlich dem H. Clementi
von Ancyra / der H. Hydwiná / mehr tausend anderen zu geschwei-
gen / ihr Leben auff sehr viele Jahren / und zwar dem Clementi auff
die 28. Jahr sein Leben verlängert / auff daß er immer ein mehreres
und mehreres leyden mögte: die Gnad nun / welche die Diener ge-
habt / soll dem eingebornen Sohn von seinem Vatter geweigert
werden? *a Ps 56. v. 8.* paratum cor meum Deus, paratum cor meum *a.* nicht
blosse 28. Jahr: dan diese Zeit ist der Liebe gar zu kurz; sondern acht-
und zwanzig million tausend Jahren / wans also geschehen könte;
oder doch wenigst biß zum End der Welt. Pater mi, si possibile est,
Fangs geschehen? ich bin willig und bereit / nicht einmal / sondern
also viel tausendmal / als viele tausend Seelen in der Höllen seynd /
des allergewaltigsten / peinlichsten Tods zu sterben; und wan viel-
leicht deiner Göttlichen Gerechtigkeit dieses nicht gefallen wird / we-
nigst also oft des Tods / wie bitter er immer seyn mag / zu sterben /
als viele Menschen auff der Welt seynd / vom ersten anbegin der
Welt darauff gewesen seynd / und biß zu ihrem letzten Unergang
darauff seyn werden / paratum cor meum Deus, paratum cor
meum, mein Herz ist bereit / O Gott / bereit ist mein Herz.
- II. Weil dan nun der Herz Christus sich also willig erzeiget / alles zu
leyden für einen jeden Menschen besonders / was er gelitten hat für
alle ins gesamt / wie S. Chrysostomus lehrt / ist mir ganz unge-
zweifelt / daß / wie er für alle und jede verlangt hat immer ein mehreres
zu leyden / hab er auch alle und jede sündige Menschen sampt
und sonders ihm vor Augen gestellet / wie der Apostel schreibt *b:*
b Ad Gal 6. 2 v. 20. qui dilexit me, & tradidit semetipsum pro me, der geliebt hat
mich /

mich / und sich selbst dargeben für mich ; tradidit semet-
 ipsum pro me, sagt Paulus; pro me, für mich / sag auch ich / mein
 Sünder / und du kanst gleichfals sagen / pro te, daß er sich dargeben
 hat für dich. Gesezt nun / ich / oder du / mein Sünder / wären allein
 in der Welt / kein Mensch anders mehr : also / daß der Herr Jesus
 für dich allein gelitten hätte / was er nun gelitten hat für das Heyl
 der ganzen sündigen Welt / die so unaussprechlich grosse Pein und
 Marter / den so bitteren / schmerz- und schmählichen Tod des Creu-
 zes : und du für alle diese so vielfältig grosse Wolthaten deinem so
 allergutthätigen Heyland soltest undanckbar seyn / was würde
 Himmel und Erden / alle elementa, ja die unempfindliche Creatu-
 ren darzu sagen ? wie würden sie nicht umb Raach gen Himmel
 schreyen / daß ein vernünftiger Mensch so gar unerkäntlich sey gegen
 seinen Wolthaten / da doch die unvernünftige Thier ihren Gut-
 thäteren also danckbar zu allen Zeiten gewesen seynd.

Ich / würde der Löw sagen / bin meinem Gutthäter Gerasimo /
 der mir einen Dorn auß dem verwunden Fuß gezogen / immer und
 alle weg biß zu seinem todt auff den Fuß nachgetreten / als ein ge-
 trewer Diener ihm anffgewartet / als langer gelebt ; seinen Todt
 hab ich mit brüllender Stimm beweinet / und bey des verstorbenen
 Grab also lang getrawret / biß mir endlich das wehmüthige Hertz
 zu stücken gesprungen / und ich verreckter zur ewigen Gedächt-
 nis einer getrewen Gegenlieb zu ihm ins Grab hineingefallen ;
 Moscus a. Ich / würde die alte Hyana sagen / von welcher Palla-
 dius b Meldung thut / daß S. Macarius von Alexandria meine
 blindgebohrne Jungen durch ein Miracul sehend gemacht ; weil
 nichts anders in der wüsten Einöde finden mögen / hab meinem
 Gutthäter einen warmen Schaffpelz zur schuldigen Danck-
 barkeit verehret / die alte kalte Brust damit zu erhizen.
 Ich / würde der Drach sagen / hab mich zu lieb meines Gut-
 thäters Ajax des Sohns Olay brauchen lassen gleich einem zah-
 men Hündlein / welches seinem Herren immer auff den Fuß c Philo-
 nachtritt / und willfährig thut alles was ihm befohlen wird ; c strat. in
 Ich / würde der Hund sagen / weil mein Herz / einer auß den Knech-
 ten Tiri Sabini ; wie Plinius schreibt / d mir so mannichs bißle
 Broth zugeworffen / hab mit demselben / da man ihn / nunmehr d l. 8. c.
 M m entz 40.

III.

a In pra-
 to Spir.

c. 1. v.

27.

b In Lauf

c. 20.

c Philo-

strat. in

Ajaco

Locrens.

d l. 8. c.

entz 40.

entleibten / ins Wasser geworffen / mich zugleich hineingestürket /
den todten Leichnam mit den Zähnen so lang ober gehalten / biss
endlich ein starcker Wirbel uns beyde zu Grund gerichtet.

IV.

Mehr tausent andere dergleichen exempla der Danckbarkeit
von den unvernünftigen Thieren zu geschweigen / *gehe hin / O*
24. 12. Mensch / sagt der Job / *a* und frage das unvernünftige
7. 7. Vieh / was sie dir sagen werden von der heralichen Tugend der er-
kändtlichen Danckbarkeit / *interroga jumenta, & docebunt te, res as-*
hierentgegen für ein grosses Laster die unerkändtliche Undanckbar-
keit sey. Und sollest dich allertieffst in dein Herz schämen / du un-
danckbarer Mensch ; in Ansehen / daß die unvernünftige Thier
ihren Gutthäteren also danckbar seynd / wie der H. Ambr. schreibt /
da er von der Danckbarkeit eines Hunds redet ; *quis non erube-*
scat, seynd die Wort / gratiam bene de se merentibus non referre,
cum videat, etiam bestias refugere crimen ingrati ? & illa imper-
ita alimoniam servant memoriam, tu non servas salutis accepta ;
will sagen / ein unvernünftiges Thier will lieber todt / als
undanckbar seyn ; und der vernünftiger Mensch thut
der Gutthaten Gottes also schändlich vergessen / der ihn
auf der grausamen Tyrannen und leidiger Dienstbarkeit des Teuf-
fels erlöset / und durch sein bitteres Leyden und Sterben das ewige
Heyl erworben hat ? phuy der grossen Schand. Fort fort zum
Teuffel / zur Hölle mit diesen undanckbaren Menschen / seynd die
b1. Cor. erschrockliche Ehrwort des Apostels / *b* si quis non amat Domi-
6. 16. 7. num nostrum Iesum Christum, sit anathema ; verfluchet von
22. Gott / von allen Engelen / von allen Menschen und der ganzen
Christlichen Welt sey derjenige / welcher für die so überschwenck-
lich grosse Lieb unseres Herren Christi Jesu / ihm so gar
keine Gegenlieb erzeiget ; sit anathema, verfluchet
sey er / vermaledehet sey er in alle
Ewigkeit.